



*Handwritten signature in cursive script, likely reading "R. J. [unclear]"*

VERDIENSTMEDAILLE FÜR WERNER GRIESSMEYER

Am 22.12.1981 überreichte Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten dem 1. Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg, Herrn Werner Griessmeyer, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Oberbürgermeister würdigte dabei insbesondere die Arbeit Griessmeyers im Naturwissenschaftlichen Verein und der Vorstandschaft der nichtstaatlichen Museen der Oberpfalz, seine Verdienste um den Aufbau des Regensburger Volksschulsports und seinen Einsatz für die Schwerbeschädigten als Bezirksvertrauensmann bei der Regierung der Oberpfalz. Bei all diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist hervorzuheben, daß Werner Griessmeyer häufig seine eigenen Interessen und die seiner Familie - trotz schwerer Kriegsbeschädigung - diesen Verpflichtungen unterordnete. Seine reiche Erfahrung und seinen Rat schätzt auch die Stadt Regensburg, in deren Kultur- und Naturschutzbeirat er berufen wurde.

Werner Griessmeyer wurde am 15.7.1921 in Regensburg geboren. Hier besuchte er die Volksschule und machte auch an der damaligen Oberrealschule (heute Goethe-Gymnasium) sein Abitur, dies unter dem Rektorat des späteren Ehrenmitglieds des Vereins Ludwig Pongratz. 1939 wurde Werner Griessmeyer eingezogen und diente im Regensburger Infanterieregiment. Als Schwerkriegsbeschädigter kehrte der Kompaniechef nach Kriegsende in seine Heimatstadt zurück, wo er das Lehrerstudium aufnahm. Nach sechsjähriger Tätigkeit in Weiden kehrte er nach Regensburg zurück und ist nun seit 1966 an der Augustenschule tätig. 1977 wurde er Konrektor an dieser Schule.

Von großer Bedeutung war und ist Griessmeyers Arbeit im und für den Verein. 1968 übernahm er von unserem Ehrenmitglied Josef Karlbauer das Amt des Schatzmeisters. Der kundige und gewandte Umgang mit Behörden und seine Fähigkeit, vorausschauend zu planen, waren wertvolle Hilfen beim Aufbau des Museums, der Bibliothek und für das kontinuierliche Erscheinen der Acta Albertina Ratisbonensia.

Das Jahr 1974 brachte den Verein in eine schwierige Lage, die durch Todesfälle, Aus- und Rücktritte von Vereins- und Vorstandsmitgliedern entstanden war. Es war das Verdienst von Herrn Dr. Helmut Wolf, daß es dabei nicht zur Einsetzung einer Notvorstandschaft durch das Registergericht kam. Dr. Wolf rief etwa 25 Mitglieder des Vereins zusammen, um die damalige mißliche Lage zu besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Das aus heutiger Sicht wichtigste Ergebnis war, daß Werner Griessmeyer die Leitung des Vereins als 1. Vorsitzender übernahm. Große Probleme bei der Vereinsführung ergaben sich dadurch, daß von den damaligen Mitarbeitern nur Prof. Dr. Ekehard Preuss (Schriftleitung Acta), Raimund Merklein (Bibliothek) und unser Ehrenmitglied Friedrich Herrmann weiter im Verein arbeiteten. Es gelang Werner Griessmeyer, auch diese Klippen zu meistern. Er stellte die Vereinsarbeit auf eine breitere Basis, was durch die Mitarbeit neuer Mitglieder und die Einbeziehung von Naturwissenschaftlern der Universität im neu ge-

schaffenen Wissenschaftlichen Beirat gelang. Das steigende Interesse am weit gefächerten Angebot unserer Vereinsveranstaltungen beweist die Richtigkeit dieser Maßnahmen.

Entscheidend für diesen Erfolg war auch, daß durch die Bemühung des Vereins der 2. Stock im Museum, dessen Leitung Werner Griebmeyer ebenfalls übernommen hatte, zum weiteren Ausbau von der Stadt Regensburg durch OB und Ehrenmitglied Rudolf Schlichtinger zur Verfügung gestellt wurde. Griebmeyer begann zunächst damit, die botanische Abteilung neu einzurichten. Es erwies sich auch, daß ein heizbarer Vortragssaal vordringlich war. W. Griebmeyer plante und gestaltete dieses heutige Vereinszentrum, in dem 80 bis 100 Zuhörer Platz finden, zugleich als Ehrenraum für ostbayerische Naturforscher. Auch in der mineralogischen Abteilung setzte er neue Akzente. Durch die Darstellung der ostbayerischen Rohstoffe und ihrer Verarbeitung sowie die Einrichtung eines neuen Raumes mit dem Titel "Wunderwelt der Mineralien" wurde dem praxisnahen und ästhetikbezogenen Betrachter Genüge getan. Mit der Gewinnung weiterer Mitarbeiter (Bernhard Frahsek/Zoologie, Gerhard Prechtner/Insekten, Dr. Gebhard Reichle/Fische, Dr. Karin Pförringer/Paläonthologie, Christoph Goppel/Aquarium) konnte das Museum weiter entwickelt und ausgebaut werden. Mit dem seit 4 Jahren stattfindenden beliebten Tag des Museums brachte Griebmeyer neue Ideen für Kinder und Erwachsene ins Museum, die uns ein immer größer werdendes Stammpublikum sichern.

Es ist schließlich noch zu erwähnen, daß durch Griebmeyers Verhandlungen die Vereinsbibliothek endgültig in den 2. Stock des Westflügels des Thon-Dittmer-Hauses einziehen konnte. Trotz finanzieller Belastung ermöglichte es W. Griebmeyer, daß alle 30 000 Bücher in 12 vereinseigenen Regalen untergebracht werden konnten. Wegen der nicht winterfesten Installation im Museum sorgte er ferner dafür, daß ein Teil des Bibliotheksraums bestuhlt wurde, so daß bei Vorträgen bis zu 80 Personen Platz finden können.

Die positive Vereinsarbeit Griebmeyers wirkte auch auf die Öffentlichkeit; die meist überfüllten Vortragsabende und gut besuchte Exkursionen zeugen davon. Mit derzeit 351 Mitgliedern, der höchsten Zahl seit Bestehen des 135-jährigen Vereins, ist die erfolgreiche Vereinsführung durch Werner Griebmeyer auch zahlenmäßig dokumentiert.

Michael Schieber